

<b>Bibelstunde vom 27. Mai 2022</b>		B149
<b>Text</b>	Sach 14,12-21	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

## Jesus kommt zum Ziel

Zum Schluss seines Werkes (Kap. 14) kündigt Sacharja an, dass der Messias zuletzt auf diese Erde zurückkehren (V. 3-4) und als König über die ganze Welt herrschen wird (V. 9). Damit einhergehend werden der Himmel und die Erde grossen Umwälzungen unterworfen. Geologische und astronomische Phänomene werden das Kommen Jesu begleiten. Durch die Gegenwart des Messias werden in Jerusalem endlich wieder Frieden und Sicherheit einkehren. Wieso? ... weil der Herr allen Anfeindungen von aussen ein Ende setzen wird.

**Sach 14,12:** *Und dies wird die Plage sein, mit der der Herr alle Völker plagen wird, die gegen Jerusalem gezogen sind: Vermodern wird sein Fleisch, und [während] er steht auf seinen Füssen, da werden seine Augen verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird vermodern in seinem Mund.*

Ein letztes Mal kommt der Herr durch seinen Propheten Sacharja auf die Völker zu sprechen, die gegen Jerusalem gezogen sind. Eine Plage wird sie treffen! Es ist eine schwere und aussergewöhnliche Plage. Sie werden einer augenblicklichen Verwesung anheimfallen. Der Herr nimmt ihnen das Leben! Noch während sie auf ihren Füssen stehen, wird ihr Fleisch schlagartig vermodern: ihre Augen, ihre Zunge, ... noch in den Augen- bzw. in der Mundhöhle! Was dem Geschöpf von Gott geschenkt wurde, um ihn zu erkennen (Auge) und ihn zu loben (Zunge), hat

der Mensch zweckentfremdet. Deshalb wird es ihm nun genommen. Der Herr verfügt, dass die Feinde ernten, was sie gesät haben. Er überlässt sie ihrem bösen Trachten, dem Unrecht, das sie schon immer vollbringen wollten.

**Sach 14,13:** *Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird eine grosse Verwirrung von dem Herrn unter ihnen entstehen, sodass einer des anderen Hand packen und sich seine Hand gegen die Hand seines Nächsten erheben wird.*

Unter den Feinden Gottes kommt es zu einer Verwirrung! Es ist eine „Verwirrung des Herrn“. Wenn Gott die Menschen sich selber überlässt, dann fallen sie übereinander her. Gegenseitig schlachten sie sich ab: ... *sodass einer des anderen Hand packen und sich seine Hand gegen die Hand seines Nächsten erheben wird!* Genauso durfte es schon Gideon mit seinen 300 Mann erleben (Ri 7,22a): *Während nun die dreihundert Mann in die Hörner stiessen, da richtete der Herr das Schwert des einen gegen den andern, und zwar im ganzen Heerlager.* Oder Saul und Jonathan im Kampf gegen die Philister (1Sam 14,20b): *Und siehe, da war das Schwert des einen gegen den andern – eine sehr grosse Verwirrung.* Eigentlich beabsichtigen die Nationen, gegen Israel zu ziehen, doch dann richten sie ihr Schwert gegeneinander, – genauso wie es Hese-kiel für diese letzte Zeit ankündigt (Hes 38,21b): *Da wird das Schwert des einen gegen den anderen gerichtet sein.* Der Mensch ist sich viel zu wenig bewusst, dass es der Herr ist, der uns das Zu-

<b>Bibelstunde vom 27. Mai 2022</b>		B149
<b>Text</b>	Sach 14,12-21	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

sammenleben ermöglicht. Wenn dann der Herr seine bewahrende Hand zurückzieht, dann brechen die letzten Stützen der Ordnung in sich zusammen. Nun (Benedikt Peters) „wird er [= Gott] dem Menschen nehmen, was dieser sich immer genommen hat, ohne Gott je dafür zu danken.“

**Sach 14,14:** *Und auch Juda wird Krieg führen in Jerusalem. Und es wird gesammelt werden der Reichtum aller Nationen ringsum: Gold, Silber und Kleider in grosser Menge.*

Der Überrest aus Juda wird – wie wir bereits gesehen haben – aus Moab zurückkehren und zugunsten Jerusalems in den Kampf eingreifen. Der Herr selbst wird ihn zum Kampf befähigen (Sach 10,3): *Denn der Herr der Heerscharen nimmt sich seiner Herde, des Hauses Juda, an und macht es gleichsam zu seinem Prachtross im Kampf.* Und ganz ähnlich (Sach 12,6): *An jenem Tag mache ich die Fürsten von Juda einem Feuerbecken unter Holzstücken und einer Feuerfackel unter Garben gleich; und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren.* Dabei wird dem Volk Gottes eine grosse Kriegsbeute zufallen: *Und es wird gesammelt werden der Reichtum aller Nationen ringsum: Gold, Silber und Kleider in grosser Menge.* Wie beim Auszug aus Ägypten wird der Reichtum der Nationen den Juden zufallen als Wiedergutmachung für das an ihnen verübte Leid (vgl. 2Mo 12,35-36; vgl. Est 8,1). Salomo erklärt uns diesen Effekt in den Sprüchen (Spr 13,22): *Der Gute vererbt auf Kindeskinde, aber das Vermögen des Sünders wird aufbewahrt für den Gerechten.*

Genauso heisst es vom betrügerischen Gewinn von Tyrus (Jes 23,18b): *Ihr Handelsgewinn wird für die sein, die vor dem Herrn wohnen, damit sie essen, bis sie satt sind, und sich prächtig kleiden.*

**Sach 14,15:** *Und ebenso, gleich dieser Plage, wird auch die Plage für die Pferde, die Maultiere, die Kamele und die Esel sein sowie für alle Tiere, die in jenen Heerlagern sind.*

In Vers 12 wurde die Plage beschrieben, welche diejenigen Menschen treffen wird, die gegen Jerusalem gezogen sind. Die gleiche Plage wird auch die Tiere ereilen, die sich im Heerlager befinden: Pferde, Maultiere, Kamele und Esel. Auch sie werden von einem Moment auf den anderen verwesen.

**Sach 14,16:** *Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die kommen werden gegen Jerusalem, ja, sie werden hinaufziehen Jahr für Jahr, um den König, den Herrn der Heerscharen, anzubeten und das Laubhüttenfest zu feiern.*

Mit der Rückkehr Jesu und dem Ende der Kämpfe wird sich nicht nur das Herz der Juden, sondern auch das Herz der Nationen verändern. Jahr für Jahr werden Repräsentanten aller Völker – wie es Sacharja bereits in Kap. 8,20-23 angekündigt hat – zum Tempel nach Jerusalem hinaufziehen, um dort den einen wahren Gott anzubeten. Jesus, dem König, dem Herr der Heerscharen, werden sie die Ehre geben. Jer 3,17: *In jener Zeit wird man Jerusalem den Thron des Herrn nennen, und alle Nationen werden sich zu*

<b>Bibelstunde vom 27. Mai 2022</b>		B149
<b>Text</b>	Sach 14,12-21	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

*ihr versammeln wegen des Namens des Herrn in Jerusalem.* Die Feindseligkeiten gegenüber Gott und seinem Volk sind überwunden – genauso wie die Reibereien unter den Völkern. Endlich werden aus Feinden Freunde (Jes 66,18): *Es kommt die Zeit, alle Nationen und Sprachen zusammenzubringen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen.*

Die Nationen werden nicht nur anbeten, sondern auch das Laubhüttenfest feiern. Das Laubhüttenfest wird das einzige Fest sein, das sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfüllt haben wird. Das Passahfest wurde mit dem Tod Jesu erfüllt, das Fest der Erstlinge mit seiner Auferstehung, das Wochenfest an Pfingsten bzw. für den Überrest aus Israel mit der Wiederkunft Jesu. Das Laubhüttenfest erinnert einerseits an die Zeit der Wüstenwanderung. Mit der Rückkehr Jesu werden auch die Nationen das Ziel erreicht haben. Für Juden und Heiden kehrt Ruhe und Frieden ein. Andererseits ist das Laubhüttenfest eine Zeit der Freude über Gottes Segnungen durch die Ernte. Und nun, endlich, wird auch die volle Ernte aus allen Nationen eingefahren sein. Deshalb wird der Jubel in Jerusalem gross sein.

In der Offenbarung wird uns ab Kap. 7,9 die unzählbare Schar aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen vorgestellt, die sich während der Zeit der grossen Drangsal bekehren und ins Tausendjährige Reich eingehen wird. Und was tragen diese Erretteten aus allen Nationen in ihren Händen? Palmzweige! – den Feststrauß für das Laubhüttenfest. Die Nationen

werden dem Herrn gegenüber ihre grosse und aufrichtige Dankbarkeit für all die vielen Segnungen zum Ausdruck bringen, die sie in Jesus Christus geniessen dürfen.

**Sach 14,17:** *Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den Herrn der Heerscharen anzubeten: über diese wird kein Regen kommen.*

Das Laubhüttenfest (hebr. Sukkot) ist ein Erntedankfest. Es findet im Herbst unmittelbar vor der Regenzeit statt. Darum wird gemäss jüdischer Tradition immer auch um Regen gebetet. Sacharja kündigt an, dass über jenen Nationen, die es nicht für nötig halten, zum Fest hinaufzuziehen, der Regen zurückgehalten werden wird. Wer den Segen Gottes geringschätzt und dem Herrn die Anbetung verweigert, wird die Konsequenzen tragen müssen. Undankbarkeit ist Sünde (vgl. Röm 1,21). Wenn Jesus als König herrschen wird, wird er Gerechtigkeit üben. Folglich wird jeder Ungehorsam gerichtet werden. Als Beispiel wird uns Ägypten genannt.

**Sach 14,18-19:** *Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufziehen wird und nicht kommt, dann wird der Regen auch über dieses nicht kommen. Das wird die Plage sein, mit der der Herr die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, das Laubhüttenfest zu feiern. Das wird die Strafe für Ägypten und die Strafe für die Nationen sein, die nicht hinaufziehen, das Laubhüttenfest zu feiern.*

<b>Bibelstunde vom 27. Mai 2022</b>		B149
<b>Text</b>	Sach 14,12-21	
<b>Thema</b>	Der Prophet Sacharja	

Offenbar besteht auch im Tausendjährigen Friedensreich noch die Möglichkeit, dem Herrn Jesus den Gehorsam zu verweigern. Exemplarisch wird auf Ägypten verwiesen. Durch Ägypten fließt der Nil, der das Land ganzjährig mit Wasser versorgt. Vielleicht ist es dieser Umstand, der die Bevölkerung zum Gedanken verleitet, auf die Hilfe Gottes verzichten zu können. Jesus wird sie zur Umkehr rufen.

**Sach 14,20-21:** *Zu jener Zeit wird auf den Schellen der Pferde stehen: «Heilig dem Herrn». Und die Kochtöpfe im Haus des Herrn werden wie die Opferschalen vor dem Altar. Und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird dem Herrn der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und darin kochen. Und es wird kein Kanaaniter [oder: Viehhändler] mehr im Haus des Herrn der Heerscharen sein zu jener Zeit.*

Wenn Jesus als König herrschen wird, wird jeder Aspekt des Lebens von Heiligkeit geprägt sein. Eine Abgrenzung von «heilig» und «profan» wird es nicht mehr geben. Die Inschrift «Heilig dem Herrn» wird nicht mehr nur auf dem Stirnblech des Hohenpriesters, sondern auch auf völlig alltäglichen Dingen zu finden sein (vgl. 2Mo 28,36). Zum Beispiel auf den Schellen der Rosse. Oder auf den Kochtöpfen im Tempel, wo bislang nur die Opferschalen als heilig galten.

Niemand mehr wird sein Vertrauen auf menschliche Mittel und Möglichkeiten setzen (durch das Pferd symbolisiert). Niemand mehr wird sein

Leben ohne Gott genießen wollen (durch die Kochtöpfe symbolisiert). Alle Lebensbereiche werden dem Herrn geweiht sein. Alles wird ihm gehören. Nichts mehr wird ohne ihn geschehen. *Und ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, ich der Herr!* Das ist seit jeher (3Mo 20,26; vgl. Mt 5,48) der Anspruch Gottes. Israel ist dazu berufen, ein Königreich von Priestern zu sein. Endlich darf der Mensch durch Gottes Gnade diesem Anspruch genügen. Was wir als Christen derzeit noch mangelhaft erfüllen, wird mit der Rückkehr Jesu Tatsache sein (1Kor 10,31): *Ob ihr nun esst oder trinkt oder irgendetwas tut, tut alles zur Ehre Gottes.*

Auch wird es keine «Kanaaniter» - oder besser: «Krämer» - mehr im Tempel geben. Das hier für «Kaufmann» gebrauchte Wort entspricht dem Wort für die «Kanaaniter». Beide Begriffe gehen auf eine gemeinsame Wurzel mit der Bedeutung «kaufen» zurück. Hos 12,8: *Ein Händler [oder: Kanaaniter] ist Israel, in seiner Hand ist eine Waage des Betrugs, er liebt es zu übervorteilen.* So etwas wird es unter der Herrschaft Jesu nicht mehr geben. Auf Bereicherung bedachte Kaufleute, die den Tempel zu einer Räuberhöhle machen (vgl. Joh 2), haben im Haus Gottes keinen Platz mehr. Geldinteressen und Habgier werden den Tempel nicht mehr verunreinigen. Wie wird das Sacharja, der ja selber Priester war, gefreut haben! Dieser wunderbare Ausblick am Schluss seiner Botschaft! Niemand wird mehr etwas Eigenes suchen. Jeder wird nur noch Eines begehren: Jesus, den Messias, zu verherrlichen, ganz und gar für ihn da zu sein! Amen.